Die Mitteilung, dass bei *Osmia* rein ♂-Bauten oder rein ♀-Bauten vorkommen, konnte nicht überraschen; sie ist nicht etwa eine Eigenart dieser Gattung, sondern zeigt eine weitere Verbreitung unter den Aculeaten. Auch diese Erscheinung werde ich demnächst besprechen.

[Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.]

Abantis bismarcki, eine neue Hesperiide von Bismarckburg im Togolande (Deutschwestafrika).

Beschrieben von Dr. F. Karsch.

Abantis bismarcki nov. spec. ♂♀.

In Grösse, Gestalt und Flügelschnitt ähnlich der *Abantis zambesiaca* (Westw.) und der *Abantis paradisea* (Butl.).

Färbung: Kopf und Brust schwarz, oben mit weissen Punktflecken, unten zottig gelb behaart; Fühler schwarz; Beine rostfarben; Hinterleib in den Seiten ausgedehnt weiss bekleidet mit schmalem schwarzen Saume am Bauchrande und breiterer schwarzer Längskante des Rückens; Bauch und After rostfarben behaart. — Oberseite der Vorderflügel schwarz, am Grunde ausgedehnt rostgelb beschuppt, mit beim ♂ acht, beim ♀ zehn reinweissen Glasflecken: der längste derselben liegt zwischen den Adern M_1 und M_2 und füllt die ganze Breite der Zelle aus; ein beim ♂ diesem Glasfleck fast gleich grosser, beim ♀ nur etwas mehr als halb so grosser Glasfleck befindet sich in der Mittelzelle dicht über jenem, während unter ihm ein beim ♂ dreiseitiger, beim ♀ vierseitiger Glasfleck dicht an Ader SM zwischen M_1 und SM liegt, zu dem ausschliesslich beim ♀ noch ein kleines am Aussenende desselben und der Ader M_1 näher gerücktes Glasfleckchen hinzukommt; zwischen M_2 und M_3 liegt noch ein kleiner Glasfleck und endlich liegen vier längliche Glasflecke nach der Flügelspitze zu je einer zwischen den Adern UR und OR, OR und SC_5, SC_5 und SC_4, SC_4 und SC_3 gehäuft; das ♀ führt ausserdem noch ein winziges glasiges Punktfleckchen zwischen UR und M_3; Unterseite der Vorderflügel wie die Oberseite gefärbt, nur ist der Hinterrand breit verwaschen weisslich. Oberseite der

Hinterflügel rein weiss mit rostgelber Wurzel, schmal schwarzem, rostgelb angeflogenem Vorderrandssaume, schmalem schwarzen Innenrandssaume und breitem schwarzen Aussenrandssaume; der Aussenrandssaum zeigt am Analwinkel ein längliches, dem Aussenrande paralleles weisses Fleckchen, und von ihm aus bis zur Mitte des Aussenrandes eine Randreihe von vier (bis sechs) an Grösse abnehmenden weissen Punktfleckchen, wie sie sich ähnlich bei *A. tettensis* Hopff. finden; Unterseite der Hinterflügel wie die Oberseite gefärbt.

Körperlänge des ♂ 17,5, des ♀ 18 Millimeter, Länge eines Vorderflügels beim ♂ 17, beim ♀ 22 Millimeter.

Ein einzelnes Päärchen dieser prächtigen Hesperiide fand sich unter der reichen, von der deutschen Forschungsstation Bismarckburg im Hinterlande von Togo heimgebrachten Ausbeute des Herrn Dr. Richard Büttner; beide Exemplare wurden im Juli 1891 gefangen.

Unter den acht bisher beschriebenen *Abantis*[1])-Arten haben in Flügelfarbe und Zeichnung *Abantis paradisea* (Butl.) und *Abantis zambesiaca* (Westw.) mit *A. bismarcki* am meisten Uebereinstimmung; sie zeigen eine ähnliche Vertheilung der Glasflecke der schwärzlichen Vorderflügel und denselben breiten schwarzen Aussenrandssaum der Hinterflügel; jedoch fehlt beiden Arten die dem Aussenrande parallele Reihe weisser Fleckchen des schwarzen Aussenrandssaumes der Hinterflügel, welche *A. bismarcki* auf der Ober- und Unterseite aufweist; und während bei *A. paradisea* und *zambesiaca* alle Adern des Hinterflügels schwarz sind, bleiben sie bei *A. bismarcki* bis zur Einmündung in den schwarzen Saum weiss; mit *A. zambesiaca* theilt *A. bismarcki* den Besitz von vier gehäuften Glasflecken nach der Vorderflügelspitze zu, während *A. paradisea* dort deren nur drei aufweist.

Die nunmehr bekannten neun *Abantis*-Arten dürften sich auf folgende Weise kurz vergleichend charakterisiren lassen, wobei zu beachten ist, dass *Abantis bicolor* (Trimen) und *Abantis leucogaster* (Mab.) mir aus Naturanschauung noch nicht bekannt geworden sind:

1 (2) Hinterflügeloberseite auf der Wurzelhälfte mit einigen schwarzen Punktflecken (Acräenartige Form):
Abantis tettensis Hopff.[2]).

2 (1) Hinterflügeloberseite ohne isolirte schwarze Punktflecke.

3 (12) Vorderflügel mit weissen oder gelblichen Glasflecken.

4 (9) Vorderflügel schwarz, mit mehr als sieben hellen Glasflecken; Hinterflügel vorherrschend weiss mit breitem schwarzen Aussenrandssaume.

5 (6) Der schwarze Aussenrandssaum der Hinterflügel führt eine Reihe dem Rande paralleler weisser Fleckchen; die Adern des Hinterflügels sind oberseits weiss, nur an ihrer Einmündung in den schwarzen Saum schwarz: *Abantis bismarcki* Karsch.

6 (5) Der schwarze Aussenrandssaum der Hinterflügel führt keine weissen Fleckchen; alle Adern im Hinterflügel sind oberseits schwarz.

7 (8) Vorderflügel mit vier Glasflecken nach der Spitze zu; Innenrandsfeld der Hinterflügel schwarz; Hinterleibsseiten weiss bekleidet: *Abantis zambesiaca* (Westw.[3]).

8 (7) Vorderflügel mit nur drei Glasflecken nach der Spitze zu; Innenrandsfeld der Hinterflügel längs der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt weisslich; Hinterleibsseiten rostfarben bekleidet: *Abantis paradisea* (Butl.[4]).

9 (4) Beide Flügelpaare ziemlich einfärbig heller oder dunkler braun mit höchstens sieben Glasflecken; alle Adern schwarz.

10 (11) Vorderflügel mit sieben weissen Glasflecken; Grundfärbung beider Flügelpaare oberseits dunkelbraun, die Hinterflügel mit verloschener gelber schräger Querbinde: *Abantis elegantula* (Mab.[5]).

11 (10) Vorderflügel mit nur sechs schmutzig gelben Glasflecken; alle Flügel oberseits einfärbig hell braungrau: *Abantis venosa* Trimen[6]).

12 (3) Vorderflügel ohne Glasflecke.

13 (14) Vorderflügel oberseits schwarz, mit weissen strahligen Längsstrichen; Hinterflügel weiss, schmal schwarz gesäumt: *Abantis leucogaster* (Mab.[7]).

14 (13) Flügel bleich ochergelb oder weiss, mit schwarzem Saume.

15 (16) Vorderflügel oberseits bleich ochergelb, mit grossen schwarzen Flecken: *Abantis bicolor* (Trimen[8]).

16 (15) Flügel weiss, die Rippenenden und ein schmaler Saum schwarz; Vorderflügel oberseits mit schmalem schwarzen Vorderrande, einer schwarzen Linie am Aussensaume und einem, sechs weisse Zellen nächst der Flügelspitze innen abgrenzenden, schwarzen Schrägstreif: *Abantis levubu* (Wllgr.[9]).

Anmerkungen,
die Synonymie der *Abantis*-Arten betreffend.

[1]) *Abantis:* Hopffer, Monatsber. K. Akad. Wissensch. Berlin, 1855, p. 643 et Peters' Reise nach Mosambique, Zool., Ins., V, 1862, p. 414; Plötz, Stett. Ent. Zeit. XLV, 1884, p. 388; Trimen, S.-Afr. Butt. III, 1889, p. 335. — *Leucochitonea:* Wallengren, K. Sv. Vet.-Akad. Handl., B. 2, No. 4, 1857, p. 52; Trimen, Rhop. Afr. austr. 2, 1866, p. 306. — *Sapaea:* Plötz, Stett. Ent. Zeit. XLVI, 1885, p. 35.

[2]) *Abantis tettensis:* Hopffer, Monatsber. K. Akad. Wissensch. Berlin, 1855, p. 643 et Peters' Reise nach Mosambique, Zool., Ins., V, 1862, p. 415, tab. 26, fig. 16, 17 (♀); Trimen, S.-Afr. Butt. III, 1889, p. 337 (♂, ♀).

[3]) *Hesperia (Oxynetra* Feld.) *zambesiaca:* Westwood, Thes. Ent. Oxon., 1874, p. 183, tab. 34, fig. 9 (♂). — *Sapaea zambesina:* Plötz, Stett. Ent. Zeit. XLVII, 1886, p. 111. — *Abantis zambesina:* Trimen, Proc. Zool. Soc. London 1891, p. 105.

[4]) *Leucochitonea paradisea:* Butler, Trans. Ent. Soc. London 1870, p. 499 et Lepid. Exot., 1874, p. 167, tab. 59, fig. 8 (♂). — *Hesperia (Oxynetra* Feld.) *namaquana:* Westwood, Thes. Ent. Oxon. 1874, p. 183, tab. 34, fig. 10 (♂). — *Sapaea paradisea:* Plötz, Stett. Ent. Zeit., XLVI, 1885, p. 36. — *Leucochitonea (Abantis) paradisea:* Staudinger, Exot. Schmett., I, 1, 1888, p. 299; I, 2, 1888, tab. 100. — *Abantis paradisea:* Trimen, S.-Afr. Butt., III, 1889, p. 342 (♂ ♀) et Proc. Zool. Soc. London, 1891, p. 105.

[5]) *Sapaea elegantula:* Mabille, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) X, 1890, p. 32. — *Abantis elegantula:* Mabille, Novit. Lepidopt. fasc. 3, 1891, p. 23, tab. 3, fig. 6 (♂).

[6]) *Abantis venosa*: Trimen, S.-Afr. Butt. III, 1889, p. 339 (♂) et Proc. Zool. Soc. London, 1891, p. 105, tab. 9, fig. 24 (♂). — *Leucochitonea umvulensis:* E. M. Sharpe, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) VI, 1890, p. 348 (seq. Trimen).

[7]) *Sapaea leucogaster:* Mabille, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) X, 1890, p. 32 (♂). — *Abantis leucogaster:* Mabille, Novit. Lepidopt. fasc. 3, 1891, p. 22, tab. 3, fig. 5 (♂).

[8]) *Leucochitonea bicolor:* Trimen, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) II, 1864, p. 180 et Rhop. Afr. austr. 2, 1866, p. 307, tab. 6, fig. 1 (♂). — *Sapaea bicolor:* Plötz: Stett. Ent. Zeit. XLVI, 1885, p. 36. — *Abantis bicolor:* Trimen, S.-Afr. Butt., III, 1889, p. 340 (♂ ♀).

[9]) *Leucochitonea levubu:* Wallengren, K. Sv. Vet.-Akad. Handl., B. 2, No. 4, 1857, p. 52, (♂); Trimen, Rhop. Afr. austr.

2, 1866, p. 306. — *Sapaea lactea:* Plötz, Stett. Ent. Zeit. XLVI, 1885, p. 36. — *Abantis levubu:* Trimen, S.-Afr. Butt., III, 1889, p. 345 (♂ ♀), tab. 12, fig. 5 (♂) et Proc. Zool. Soc. London 1891, p. 105.

Ophioniden-Studien

von Dr. Kriechbaumer in München.

Ophion Wüstneii m. ♂.

Testaceus, nitidus, oculis, ocellis et unguiculis nigris, orbitis flavescentibus, abdominis apice indeterminate fusco-maculato, alarum stigmate pallide fulvo, nervo discocubitali valde arcuato, basin versus rectiusculo, haud fracto.

Long. 11 mm.

Diese Art ist von den übrigen der Gattung *Ophion* im engsten Sinne nur durch die Diskokubitalader verschieden, welche von der Basis weg zwar auch ein Stück weit gerade, aber dann in einem stark gewölbten Bogen ans Ende verläuft, während sie sonst in der Nähe der Mitte in einem Winkel gebrochen und hier mit einem mehr oder weniger langen Fortsatz versehen ist.

Gelbbraun, glatt und stark glänzend. Kopf quer, hinter den Augen gerundet und kaum verschmälert. Fühler fadenförmig, gegen das Ende zugespitzt. Schildchen seitlich bis zur Mitte fein gerandet; der Hinterrücken zeigt nur unten beiderseits eine scharfe, nach oben abgekürzte kleine, bräunlich gefärbte Längsleiste, oben und vorne eine undeutliche und unregelmässige Skulptur. Stiel und Hinterstiel sind durch deutliche Knötchen geschieden, letzterer fast um die Hälfte kürzer als ersterer und gegen das Ende ein wenig erweitert. An den braunrothen Beinen stechen die schwarzen Krallen scharf ab. Die Flügel schillern in der Mitte etwas in's Rosenfarbige, am Rande, zum Theil strahlenförmig damit wechselnd, in's Grüne und sind von feinen schwarzen Adern durchzogen, die das Flügelmal nur hinten scharf begrenzen; letzteres ist breit lanzettlich, ganz dem der eigentlichen Ophionen ähnlich, rothgelb, vorn und an der Spitze etwas blasser; die äussere Cubitalquerader ist weit vor der Mitte gebrochen; die Diskokubitalader wird vor dem letzten Viertel durch ein nicht sehr langes Fenster unterbrochen, ein längeres, fast die ganze vordere Hälfte einnehmendes Fenster unterbricht die äussere Diskoidalquerader,